

Freier Bericht über das Erasmus-Semester an der SLU in Uppsala im Frühlingssemester 2016

Die Vorbereitungen für ein Erasmus Semester in Uppsala sind sehr gut durch das Akademische Auslandsamt in Hohenheim koordiniert. Wenn man jede Woche einmal kurz nachdenkt, was der nächste Schritt ist und man sich an dem „Leitfaden für Outgoings“ entlanghangelt, klappt alles ganz einfach. Man wird prima von Frau Klumpp durch den ganzen Papierkram begleitet und erinnert. Sobald also die Partneruniversität feststeht, geht's ans Online-Bewerben an der SLU und Abwarten.

Die schwedische Universität für Agrarwissenschaften in Uppsala befindet sich in Ultuna, was ungefähr 7 km außerhalb des Zentrums liegt, mit Bus und Fahrrad aber sehr einfach zu erreichen ist. Bei der Online-Bewerbung kann ein Wunsch geäußert werden, welches Wohnheim man gerne hätte: Flogsta empfiehlt sich, wenn man gerne feiert, es ist zwischen Uni und Zentrum; Rackarbergsgatan ist sowieso empfehlenswert, es liegt nahe dem Zentrum; Ultuna hat Wohnheimzimmer nahe der Uni; Lilla Sunnersta ist nahe am See, aber am weitesten entfernt vom Zentrum. In Rackarbergsgatan gibt es eine große Sauna die für Studenten umsonst gebucht werden kann. Den Flug habe ich erst gebucht als ich die Bestätigung für das Wohnheim bekommen habe, also etwa einen Monat vor Beginn des Semesters. Das Frühlingssemester von Mitte Januar bis Anfang Juni empfiehlt sich sehr für Schweden. Es wird immer schöner und grüner.



Winterlandschaft nahe Uppsala im Januar, 10:52 Uhr

Sich um einen Buddy zu bemühen macht Sinn. Meistens sind das Mädchen, weil die SLU größtenteils aus Studentinnen besteht. Einen Tag vorher in Uppsala anzukommen reichte mir, denn das Wohnheim kann man erst am ersten Unitag beziehen. Also musste ich die erste Nacht bei meinem Buddy übernachten. Der Schlüssel kann von einem Buddy im „Housing Office“ abgeholt werden. Dieses befindet sich nicht am selben Ort wie das Wohnheim selbst, es ist sozusagen die Wohnheimverwaltung. Manche Wohnheimzimmer verlangen einen Router oder zumindest ein Lankabel. Wenn man direkt Internet haben möchte, kann man das bereits von Deutschland mitbringen, andernfalls über facebook von anderen Studenten abkaufen oder natürlich einen neuen im Elektrogeschäft im Zentrum kaufen.

Stockholm hat drei Flugplätze, der nächste ist Arlanda. Von dort kann man entweder einen Bus nehmen (>6 euro), der 40 Minuten bis Uppsala Zentrum benötigt, oder die Pendeltag, eine S-Bahn

sozusagen, die 15 Minuten bis Uppsala C benötigt, dafür aber fast 16 Euro kostet. Die Winterlandschaft im Januar ist wunderschön aus dem Zug zu betrachten. Es empfiehlt sich gleich Handschuhe, Mütze und eine warme Jacke nach dem Flugzeug bereit zu halten, weil es gerne zwischen -15 bis -20 °C haben kann.

Für die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel in und um Uppsala empfiehlt es sich eine UL-Karte zu kaufen. Die bekommt man am Hauptbahnhof und man kann entweder eine Monatskarte darauf laden oder einfach Geld, das dann bei jeder Busfahrt abgebucht wird. Sobald man ein Studentenausweis von der Studenten Union der SLU bekommen hat, erhält man Rabatte bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Falls man gerne Fahrrad fährt, ist es gut, wenn man von zuhause ein Schloss und Fahrradlichter mitzubringen. Vergesst außerdem nicht den Matratzenbezug und Bettbezug. Decke und Kissen gibt es im Wohnheim. Manchmal fehlt bei schwedischen Unterkünften auch der Duschvorhang.

An der SLU gibt es in allen Gebäuden Sitzgelegenheiten und öffentliche Küchen, die es erlauben, sein eigenes Essen mitzubringen und in Mikrowellen aufzuwärmen. Dies ist sogar Kultur, denn auch die Professoren und Angestellten bringen meist eigenes Essen mit. Im Restaurant auf dem Campus kann so viel geschöpft werden wie man möchte, allerdings kostet eine Mahlzeit etwa 5-6 Euro. Fast überall in Schweden kann mit Karte bezahlt werden, es ist also nicht unbedingt notwendig, viele schwedische Kronen in bar abzuheben.

Das International Committee organisiert eine Willkommens-Woche mit allerlei Fun-Aktivitäten. Die Uni gibt außerdem Einführungen in die Computersysteme, den Campus, Uppsala, das Land Schweden und Schwedische Mentalitäten. Bei Fragen kann jederzeit und an jeden eine Email gesendet werden, das Office for international affairs als auch an jeden Mentor. Man muss darauf vorbereitet sein, dass das Lernsystem in Schweden etwas anders ist als in Hohenheim. Die Studenten interagieren mehr mit dem Professor und die Kurse sind kleiner (~20 Personen). Gemeinsam mit anderen internationalen oder schwedischen Kommilitonen hält man kurze Vorträge, macht Projekte oder schreibt Berichte oder sogar Paper. Aber alles ist sehr gut machbar und die pädagogischen Methoden sollen keinen zu starken Druck auf die Studenten ausüben. Für mich persönlich waren die Lernmethoden super hilfreich. Man muss am Ende des Semesters weniger lernen, weil man bereits so vieles praktisch angewandt hat. Meiner Erfahrung nach ist die SLU besonders in Umweltwissenschaften sehr gut.

Der Alltag in Uppsala ist nie langweilig, weil immer etwas geboten ist. Kaffeetrinken und süßes Gebäck essen gehört sehr zur Mentalität der Schweden. Auch die Unions in der Stadt (ähnlich den Studentenverbindungen; aber sehr offen) organisieren Aktivitäten, Partys und bereiten gutes Mittagessen für Studentenpreise. Es gibt Spieleabende, Filmabende, Club nights, Brunch am Wochenende, Waffel-Bufferets, und viel mehr. Auf Englisch kann man sich so gut wie überall und mit fast jedem verständigen. Für die Waschmaschinen im Wohnheim muss man vielleicht beim ersten Mal einen Schweden zur Hilfe holen. Diese muss man an einem Automaten für eine bestimmte Zeit buchen und kann dann zurückkommen.

Wenn's ans Weggehen geht sind Schweden ganz schön früh dran. In den Wintermonaten ist man bereits um 18 oder 19 Uhr von zuhause losgegangen und um 11 bereits nachhause. Selbst die Club Nights und Bars enden um 1 oder 2 Uhr nachts.

Am Wochenende lassen sich zahlreiche kurze Trips machen, wie zum Beispiel eine Fährfahrt nach Riga, Tallin, Helsinki oder St. Petersburg. Diese gehen von Stockholm aus und sind sehr preiswert. An Ostern ist eine Woche frei und auch der 1. Mai ist frei. Dort lassen sich dann gut Städtereisen nach, zum Beispiel Göteborg, Oslo oder Malmö, organisieren oder gegen Ende des Semesters empfiehlt es sich auf die Insel Gotland zu reisen. Dort gibt es wunderschöne Strände und man kann in der Ostsee baden. Dieses Jahr hatten wir allerdings auch die wärmsten Temperaturen im Mai seit 25 Jahren.

Meine besten Erfahrungen waren die Jahreszeiten, ein totaler Winter mit riesigen Schneemassen, Temperaturen unter $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$, Schneefall bis Ende März; nachfolgend Aprilwetter vom Feinsten und nach Walpurgis (30. April) auf einen Schlag Frühling und sommerhafte Temperaturen. Die schlechtesten Tage waren die an denen es nur 6 Stunden Helligkeit gab und die zahlreichen grauen Tage zwischen Winter und Frühling. Deutschland war mit dem Beginn des Frühlings weit voraus. Am meisten werde ich die Möglichkeit vermissen in die stadtnahen Naturreservate zu wandern und dort mit Freunden in Hütten zu übernachten, Lagerfeuer zu machen und zu Grillen.



Grillen und Übernachten im Naturreservat Fjällnora (links) und Norra Lunsen (rechts).